



Auskunft zu diesem Bericht unter Telefon: 0431 6895-9310 · Fax: 0431 6895-9498 · E-Mail: thomas.clausen@statistik-nord.de

© Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung – auch auszugsweise – mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung – auch auszugsweise – über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## Der Anbau von Gemüse und anderen Gartengewächsen zum Verkauf in Hamburg und Schleswig-Holstein 2005

(Endgültiges Ergebnis)

Nach den Ergebnissen der diesjährigen Gemüseanbauerhebung wurden 2005 in **Schleswig-Holstein** insgesamt 5 802 ha mit Gemüse bestellt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Fläche mit Gemüse um 9 % verringert. Der Kopfkohl ist mit einer Fläche von 3 018 ha – darunter 2 419 ha Weißkohl, 395 ha Rotkohl und 204 ha Wirsing – die Hauptkultur unter den angebauten Gemüsearten. Dies gilt ebenfalls für den Anbau von Möhren, der landesweit auf 1 106 ha weiter abnahm. Gut zwei Drittel der Flächen mit Gemüse entfallen in Schleswig-Holstein auf den Anbau von Kopfkohl und Möhren. Die Fläche mit Spargel ging um 2 % auf 339 ha zurück. Auch die Erdbeerfläche mit 913 ha ging um 3 % zurück. Die vorgesehenen Rodungen und Neupflanzungen lassen einen Anbaurückgang im nächsten Jahr erwarten.

In **Hamburg** waren 2005 auf insgesamt 481 ha – darunter 66 ha unter Glas – Gemüse angebaut. Mit 161 ha dominiert der Anbau von Salaten. Auf dem Freiland entfallen auf den Lollo Salat 59 ha und den Kopfsalat 37 ha. Unter Glas waren 16 ha mit Tomaten, 12 ha mit Gurken sowie 6 ha mit Feldsalat bestellt.

### 1. Der Gemüseanbau auf dem Freiland

– Übersicht –

Gemüseart	Hamburg			Schleswig-Holstein		
	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004
	ha		%	ha		%
Gemüse insgesamt	539	481	- 11	6 353	5 802	- 9
davon						
auf dem Freiland	476	415	- 13	6 337	5 785	- 9
unter Glas	63	66	5	16	17	3

## 2. Anbau von Gemüse zum Verkauf

– Gemüseanbau auf dem Freiland –

Gemüseart	Hamburg			Schleswig-Holstein			
	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004	2004	2005	darunter Dithmarschen	Veränderung 2005 gegenüber 2004
	ha		%	ha			%
Weißkohl	20	15	- 28	2 812	2 419	2 252	- 14
Frühweißkohl	10	5	- 49	185	160	125	- 13
Spätweißkohl	10	9	- 6	2 627	2 258	2 126	- 14
Rotkohl	4	3	- 26	441	395	347	- 10
Frührotkohl	1	1	- 46	33	28	22	- 16
Spätrotkohl	3	2	- 18	408	367	325	- 10
Wirsing	14	10	- 32	229	204	65	- 11
Frühwirsing	6	4	- 37	22	18	9	- 17
Spätwirsing	8	6	- 29	207	186	55	- 10
<b>Kopfkohl zusammen</b>	<b>39</b>	<b>27</b>	<b>- 27</b>	<b>3 482</b>	<b>3 018</b>	<b>2 664</b>	<b>- 13</b>
davon							
Frühkopfkohl	18	10	- 45	241	207	157	- 14
Spätkopfkohl	21	18	- 16	3 241	2 811	2 507	- 13
Chinakohl	5	4	- 31	49	56	11	15
Rosenkohl	4	2	- 42	93	111	77	19
Grünkohl	6	4	- 25	54	40	12	- 27
Broccoli	4	5	20	40	67	49	67
Blumenkohl	19	15	- 20	436	371	130	- 15
Frühblumenkohl	8	5	- 33	110	90	19	- 19
Mittelfrüher- und Spätblumenkohl	12	10	- 11	326	282	111	- 14
Kohlrabi	26	25	- 4	32	34	11	8
Frühkohlrabi	13	13	1	12	16	4	35
Spätkohlrabi	13	11	- 9	20	19	7	- 8
Möhren und Karotten	3	3	- 3	1 239	1 106	982	- 11
Frühe Möhren und Karotten	1	1	86	84	30	22	- 65
Späte Möhren und Karotten	2	1	- 34	1 154	1 076	960	- 7
Knollensellerie	28	22	- 22	75	73	45	- 3
Porree	24	20	- 22	48	47	15	- 2

## Noch: 2. Anbau von Gemüse zum Verkauf

– Gemüseanbau auf dem Freiland –

Gemüseart	Hamburg			Schleswig-Holstein			
	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004	2004	2005	darunter Dithmarschen	Veränderung 2005 gegenüber 2004
	ha		%	ha			%
Spargel	–	–	–	346	339	34	- 2
Spargel, im Ertrag stehend	–	–	–	278	292	28	5
Spargel, nicht im Ertrag stehend	–	–	–	68	48	6	- 30
Speisezwiebeln	2	1	- 46	16	16	3	2
Rote Bete	1	1	47	31	33	22	6
Frischerbsen	1	0	- 26	121	184	149	52
Pflückbohnen	4	5	10	73	19	1	·
Buschbohnen	4	4	14	73	19	1	·
Stangenbohnen	0	0	- 27	0	0	0	·
Gurken	0	1	23	4	4	0	- 20
Einlegegurken	0	0	·	1	1	0	- 28
Schälgurken	0	0	·	3	3	0	- 17
Spinat	21	17	- 20	2	3	0	23
Frühjahrsspinat	8	7	- 9	1	1	0	47
Herbstspinat	13	9	- 26	1	1	0	6
Kopfsalat	31	37	21	5	6	1	16
Frühjahrskopfsalat	13	12	- 3	2	2	0	34
Sommer- und Herbstkopfsalat	18	25	38	4	4	1	6
Feldsalat	12	7	- 44	3	2	0	- 39
Eissalat	14	11	- 22	20	4	1	- 82
Endiviensalat	2	3	34	1	1	0	- 13
Rettich und Radieschen	5	5	- 1	6	9	3	45
Zucchini	5	5	10	17	17	4	4
Petersilie	20	25	24	4	6	3	55
Schnittlauch	1	2	82	1	1	0	- 7
Rhabarber	12	14	23	11	8	2	- 27
Sonstige Gemüsearten	188	154	- 18	127	211	118	67
<b>Gemüse insgesamt</b>	<b>476</b>	<b>415</b>	<b>- 13</b>	<b>6 337</b>	<b>5 785</b>	<b>4 337</b>	<b>- 9</b>

### 3. Erdbeeren auf dem Freiland

Gemüseart	Hamburg			Schleswig-Holstein		
	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004
	ha		%	ha		%
Abgeerntete Flächen (vorjährige und ältere)	15	14	- 9	945	913	- 3
Gerodete Flächen	5	9	88	414	460	11
Neupflanzungen	10	10	- 3	349	356	2

### 4. Gemüseanbau in Unterglasanlagen

Gemüseart	Hamburg			Schleswig-Holstein		
	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004
	a		%	a		%
Kohlrabi	218,41	203,85	- 7	130,38	102,20	- 22
Kopfsalat	270,82	353,04	30	158,91	96,55	- 39
Gurken	1 390,75	1 240,99	- 11	233,63	268,98	15
Tomaten	1 744,01	1 600,41	- 8	496,76	576,67	16
Rettich und Radieschen	50,30	60,24	20	42,22	34,05	- 19
Feldsalat	734,24	568,27	- 23	227,00	236,45	4
Paprika	46,55	46,27	- 1	73,10	66,10	- 10
Sonstige Arten	1 876,93	2 553,97	36	245,73	273,86	11
<b>Insgesamt</b>	<b>6 332,01</b>	<b>6 627,04</b>	<b>5</b>	<b>1 607,73</b>	<b>1 654,86</b>	<b>3</b>

#### Rechtsgrundlagen:

1. Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 2002 (BGBl. I S. 3118)
2. Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I Seite 462, 565), geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I Seite 3322).

Der Anbau von Gemüse, untergliedert nach Pflanzenarten und -gruppen und Erdbeeren zum Verkauf, wird alle 4 Jahre, nach 2004 wieder 2008, allgemein und in den dazwischenliegenden Jahren, repräsentativ erfasst. In den Jahren mit allgemeiner Erhebung wird zusätzlich der Anbau von Gemüse und Erdbeeren zur Erfüllung vertraglicher Bindungen bei der Erzeugung und beim Absatz erfragt. Gemeinsam mit den endgültigen Ergebnissen werden in diesen Jahren für Hamburg ein Landesergebnis und für Schleswig-Holstein nach Kreisen und Hauptanbaugebieten gegliederte Regionalergebnisse veröffentlicht.

Differenzen zwischen der Gesamtzahl und der Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundungen. Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde.

Zeichen statt Zahlen bedeuten: – = nichts vorhanden      · = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten  
0 = Zahlenwert größer als 0, aber kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit